

zen, und der Leistungsvergleich zwischen den Kollektiven wird sich entwickeln.

Der erste Höhepunkt im sozialistischen Wettbewerb 1971 ist die öffentliche Abrechnung über die Ergebnisse im I. Quartal. Unter der Losung „Planmäßig produzieren — klug rationalisieren — uns allen zum Nutzen, dem VIII. Parteitag entgegen“ haben die Werktätigen der Maschinenfabrik Halle große Anstrengungen gemacht, um zum Parteitag gute volkswirtschaftliche Ergebnisse vorweisen zu können.

Die offene und kritische Diskussion in den letzten Monaten führte in der Maschinenfabrik Halle zu der Erkenntnis, daß die Fragen der Qualität nicht allein Fragen der Beherrschung technischer und technologischer Prozesse sind, sondern daß Qualität vor allem vom bewußten Denken und Handeln der Menschen abhängt. Viele Werktätige hatten sich in der Vergangenheit noch von dem Gedanken leiten lassen, „es wird schon gut gehen“. Das heißt aber, auf den täglichen Kampf um Qualität zu verzichten. Heute ist das anders. Mehr und mehr entwickelt sich bei allen das sozialistische Verantwortungsbewußtsein.

Nach den Parteiwahlen

Bei den Parteiwahlen standen für die Genossen in der Maschinenfabrik Halle die Fragen der Qualität mit an erster Stelle. In den Rechenschaftsberichten und in den Diskussionen nahmen sie dazu noch einmal kritisch Stellung und hielten Rückschau, um aus den Erfahrungen zu lernen. Die Genossen sind sich bewußt, daß das bisher auf dem Gebiet der Qualität Erreichte nur ein erster Erfolg ist. Der Kampf um hohe Qualität der Erzeugnisse ist ein ideologischer Kampf und muß jeden Tag aufs neue geführt werden.

Die Genossen hatten sich gründlich auf die Parteiwahlen vorbereitet. Alle Mitglieder der Parteileitung, die APO-Sekretäre, leitende Kader der gesellschaftlichen Organisationen und die Genossen Fachdirektoren des Betriebes nahmen an einer dreitägigen Schulung teil, die von der Parteileitung organisiert wurde. Zu den Beschlüssen der 14. und 15. ZK-Tagungen wurden Problemdiskussionen durchgeführt und darüber beraten, wie diese im Betrieb umgesetzt werden müssen. Der Stand der politischen und ideologischen Auseinandersetzungen im Betrieb wurde analysiert und Argumentationen ausgearbeitet. Durch Lehrfilme, Vorträge des Generaldirektors des Kombinats und leitender Funktionäre der Maschinenfabrik erhielten die Genossen einen konkreten Überblick über den Stand der Produktion, der Kooperationsbeziehungen und über die allgemeine betriebliche Situation. Auch zu den Verbindungen des Betriebes zum Wohngebiet wurde Stellung genommen.

X>ie Parteiwahlen und die gefaßten Entschlüsse waren Anlaß und Grundlage vieler Diskussionen mit den Parteilosern. Dabei festigte die Parteiorganisation ihre führende Rolle im Betrieb. Die Kontakte der einzelnen Genossen mit ihren Kollegen wurden enger. In allen Kollektiven wurde darüber diskutiert, wie die ökonomischen Aufgaben zu meistern sind.

So ausgerüstet ist die neugewählte Parteileitung und die gesamte Parteiorganisation der Mafa in der Lage, die politische Arbeit in der Maschinenfabrik Halle jetzt mit höherem Niveau durchzuführen und weitere Maßnahmen zu beschließen, wie unter anderem auch der politisch-ideologische Kampf um die ständige Verbesserung der Qualität weitergeführt werden muß. (NW)

INFORHATIO W

Parteiwahlen fördern Initiative

Eine große Aktivität um die Verwirklichung der Beschlüsse der 14. und 15. Tagung des ZK der SED und die würdige Vorbereitung des VIII. Parteitages kennzeichnen den Verlauf der

Berichtswahlversammlungen im VEB Braunkohlenkombinat Lauchhammer. Rechenschaftsberichte, Diskussionen und Arbeitsentschlösungen spiegeln vielfältige Initiativen wider, die Ziele im sozialistischen Wettbewerb zu erreichen und durch die Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben zur allseitigen Stärkung der DDR beizutragen.

In zahlreichen Parteigruppen haben die Genossen ihr Handeln

darauf eingestellt und den Kampf um die Erfüllung der Aufgaben in den Arbeitsentschlösungen begonnen. So hat die Parteigruppe Dieselwerkstatt in einem Flugblatt alle Genossen der BPO Instandhaltung aufgerufen, zu Ehren des VIII. Parteitages am 17. April 1971 einen freiwilligen Subbotnik durchzuführen.

(Aus der Betriebszeitung „Das Braunkohlen-Kombinat“ des VEB Braunkohlenkombinat Lauchhammer)